

Stadtgebiet Friedberg



FRIEDBERG

Offene Fraktionssitzung der Freien Wähler

Am Dienstag, 13. November, treffen sich ab 19.30 Uhr im Gasthof Kreisi die Mitglieder der Freien Wähler zu ihrer für alle Bürger offenen Fraktionssitzung. Themen sind Inhalte der bevorstehenden Stadtratssitzung am Donnerstag. Gäste sind willkommen.

FRIEDBERG

Jetzt gibt es Karten für Vocalissimo

Der Kartenvorverkauf für das Silvester- und Weihnachtskonzert von Vocalissimo am Sonntag, 16. Dezember, in Herrgottsruh beginnt. Karten sind bei der Buchhandlung „lesenswert“ und bei Schreibwaren Gerblinger erhältlich.

FRIEDBERG-DERCHING

Vortrag über das Kloster Helfta

Das Dorfnachmittagsteam lädt am Mittwoch, 14. November, um 14.30 Uhr zu einem Vortrag und einem gemeinsamen Miteinander ins Pfarrheim Derching ein. Diakon Richard Fuchs berichtet mit einem Diavortrag über das Aufblühen, den Niedergang und den Wiederaufbau des Klosters Helfta. Gäste aus anderen Ortschaften sind willkommen.

FRIEDBERG

Die Theorie der Farbe bei den Fotofreunden

Peter Wosnig befasst sich am Dienstag, 13. November, um 20 Uhr im Vereinsheim der Fotofreunde Friedberg am Eisenberg 1 mit dem Vortrag „Rot ist die Rose, Grün ist das Gras“ über die Theorie der Farbe.

FRIEDBERG

Oldtimer-Stammtisch in der Kussmühle

Die Oldtimer- und Youngtimerfreunde Friedberg treffen sich an diesem Mittwoch, 14. November, um 19.30 Uhr in der Kussmühle in Friedberg zum monatlichen Stammtisch. Weitere Infos und Kontakt im Internet unter <http://oldtimerfriedberg.de>.

FRIEDBERG

FDP, ÖDP und Parteilose Bürger treffen sich

Die Stadtratsfraktion „Parteilose Bürger, FDP und ÖDP“ trifft sich zur Vorbereitung auf die Stadtratssitzung am Donnerstag, 15. November, und zur allgemeinen politischen Aussprache am Dienstag, 13. November, ab 20 Uhr im Gasthof Kreisi, Herrgottsruhstraße 18.

Polizeireport

FRIEDBERG

Unfall an der Kreuzung am Chippenham-Ring

Auf dem Dach landete ein Auto bei einem Verkehrsunfall, der sich am Freitag gegen 21.30 Uhr in Friedberg an der Kreuzung Chippenham-Ring und Röntgenstraße ereignete. Die Ampelanlage war um diese Zeit bereits außer Betrieb, als ein 30-jähriger Pkw-Fahrer mit seinem Auto die Kreuzung in östlicher Richtung überqueren wollte. Hierbei übersah er den ebenfalls 30-jährigen Fahrer eines Pkw, der die Kreuzung in nördlicher Richtung passieren wollte. Die beiden Fahrzeuge kollidierten und der Pkw des Unfallverursachers überschlug sich. Die Unfallbeteiligten wurden leicht verletzt und zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht. Die Fahrzeuge wurden stark beschädigt und mussten abgeschleppt werden.



Der Friedberger Kammerchor sorgte mit vielen Beteiligten in der Stadthalle für Begeisterung beim Publikum.

Foto: Vanessa Polednia

Mit dem Kammerchor durch die Galaxis

Kultur Die Musiker begeben sich mit ihrem Publikum in der Stadthalle mit der „Songsurprise“ auf eine Reise durch den Weltraum. Viele Akteure sorgen für einen Hauch von Hollywood in Friedberg

VON VANESSA POLEDNIA

Friedberg Angefangen hatte es mit der Idee, das bekannte Intro der Star-Wars-Filme für den Beginn eines Konzertes zu verwenden, wie Herbert Deininger, Leiter des Friedberger Kammerchors, erzählt. Daraus strickte er eine Geschichte über das Raumschiff „Songsurprise“, dass durch die Galaxis reist. In der Aufführung wurde das Publikum mit auf eine fiktive Reise durch das Weltall und die verschiedensten Musikrichtungen, von Mundart über Rock-Musical bis Pop, mitgenommen. Am Samstagabend und Sonntagmittag wurde die Show auf die Bühne gebracht.

Statt Einlasskarte gab es für die

Zuschauer Boardingpässe. In der Stadthalle wurde das Jahr 2118 geschrieben, in dem Kreuzfahrten im Weltall ebenso üblich seien wie in der Karibik, so das futuristische Begleitheft zur Show. Das zweistündige Programm war für ein Konzert eines Laienchors äußerst aufwendig gestaltet. Abwechselnd gab es musikalische und schauspielerische Einlagen, in denen die Geschichte der „Songsurprise“ erzählt wurde, die auf ihrer Raumfahrt Außerirdische aufnimmt.

Neben dem Kammerchor sorgten weitere Akteure für Showatmosphäre. Die Crazy Oak Big Band aus Aichach versprühte Hollywood Glamour und arbeitete das erste Mal mit dem Friedberger Kammerchor

zusammen. Schon einige Kooperationen hat der Kammerchor mit dem Chor der Grundschule Friedberg-Süd und den Abteilungen des TSV Friedbergs der Trampolinturner, Sportakrobaten und Jumpinos erlebt. Diese ließen mit ihren spektakulären akrobatischen Einlagen die Vorstellung eines Weltraumflugs wahr werden. Während die Kinderstimmen der Grundschule in ihren fantasievollen Kostümen bestens mit dem Erwachsenenchor harmonierten.

Zweieinhalb Jahre hat Deininger mit allen Mitwirkenden an dem Projekt gearbeitet. Zunächst stellte er das Notenmaterial zusammen, schrieb Chorsätze für die gewünschten Stücke oder passte fertige Sätze

an den Kammerchor an. Aus 80 vorgeschlagenen Liedern wurden hierbei 20 Arrangements konzipiert. Darauf folgten gut zwei Jahre an Proben mit dem Friedberger Kammerchor. Bühnenreif war der Chor nun allemal.

Die Proben mit der Vielzahl an Mitwirkenden unter einen Hut zu bringen, war für den Chorleiter die größte organisatorische Aufgabe bei diesem Projekt. So war die Premiere am Samstagabend auch gleichzeitig die erste gemeinsame Probe aller Beteiligten. „Aber die Mühen der Vorbereitung und Organisation haben sich gelohnt.“

Die wohl größte musikalische Herausforderung war das Meistern des Rocksongs „Bohemian Rhapsody“ der Kultband Queen. „Eigentlich viel zu schwierig für einen Laienchor“, sagt Chorleiter Deininger. Gewagt haben sie es trotzdem und der Mut hat sich ausgezahlt. Das bezeugte der stürmische Applaus des Publikums. Die Stadthalle war an beiden Terminen fast ausverkauft.

Den Abschluss bildete der gemeinsam von Kammer- und Kinderchor vorgetragene Song „We are the World“ von Michael Jackson.

Dass das Konzert „eine runde Sache“ werde, war dem Kammerchorleiter besonders wichtig. Durch die futuristische Erzählung, die sich als roter Faden durch die gesungenen Lieder zog, ist dies dem Chor und den vielen Mitwirkenden mit Bravour gelungen.

Ohne Gefahr ist das Leben zu langweilig

Interview Südtiroler Extrembergsteiger Hans Kammerlander zu Gast bei Sport Förg in Friedberg

Warum haben Sie die zweithöchsten Gipfel bestiegen und nicht die höchsten? Ihnen kann es ja sonst nicht steil und hoch genug sein.

Hans Kammerlander: Die Idee kam mir, als ich den K2, den schwierigsten aller Achtausender, bestiegen hatte. Weil mich dieser Berg der Berge so fasziniert hat, habe ich gezielt alle zweithöchsten Gipfel ausgesucht. Auch weil sie viel schwerer zu bezwingen sind als die höchsten Berge. Da ist kein Massentourismus mehr. Über 300 Menschen haben bereits die Seven Summits, also die sieben höchsten Gipfel auf allen sieben Kontinenten, bestiegen. Der US-Amerikaner Dick Bass, ein Ö1-Millionär aus Oklahoma, war im April 1985 der erste Mensch, der das siebenteilige Projekt auf dem Gipfel des Everest abschloss, doch er löste damit einen Run auf die Erdteil-Spitzen aus. Sie wurden zur Katalogware und sind inzwischen alles so präparierte Berge.

Ich habe während meiner Tour schönere Berge und vielseitige Kulturen und Landschaften erlebt. Die Zweithöchsten waren ein neues und viel spannenderes Projekt für uns. Sie sind alpinistisch viel schöner zu besteigen. Und noch nie ist es einem Alpinisten gelungen, sie zu besteigen. Darin liegt eine viel größere Herausforderung – sowohl alpinistisch als auch logistisch gesehen.

Warum macht man so etwas Gefährliches?

Kammerlander: Das ist nur gefährlich, wenn es jemand nicht kann. Ich wurde in der Berglandschaft geboren und schon immer mit den Bergen konfrontiert. Stufe für Stufe bin ich weitergegangen. Ich hatte es aber

bislang jedes Mal unter Kontrolle. Ein gewisses Risiko ist zwar immer mit dabei, man kann nicht alles voraussehen. Aber das hält sich in Grenzen (lacht).

Worin lag die besondere Herausforderung?

Kammerlander: Der K2 ist viel anspruchsvoller als der Mount Everest und ein Berg mit vielen Facetten. Meine Reise zum K2 war aufregend. Ich habe es zweimal probiert, aber das Wetter war jedes Mal zu schlecht. Es schneite 22 Tage lang. Obwohl wir nur mehr 160 Meter zum Gipfel gehabt hätten. Aber Sicherheit geht vor. Manchmal muss man halt zurück. Da wird der Berg schon mal zu einer Herausforderung und auch zu einer Gefahr. Ich wollte beim dritten Mal eigentlich mit den Skiern abfahren, aber musste es dann unterbrechen. Das war sogar mir zu gefährlich. Doch diesmal haben wir es zumindest auf den Gipfel des K2 geschafft.

Was haben Sie auf Ihrer Tour sonst noch erlebt?

Kammerlander: Spannend war es im tropischen Urwald von Papua-Neuguinea nördlich von Australien. Da ist man mit den Waldmenschen unterwegs. Wir hatten sogar einen Übersetzer mit dabei. Man verstand sonst kein Wort. Das war eine Reise in ein ganz einsames wildes Land. Hier ist die Reise der Urwald, nicht der Berg.

Bis vor Kurzem lebten dort noch Kanibalen und Kopffäger. Hatten Sie keine Angst?

Kammerlander: Nein, Angst hatte ich keine. Ich brauche ein bisschen Gefahr, sonst ist mir das Leben viel zu



Hans Kammerlander sprach in Friedberg über seine Reise zu den sieben zweithöchsten Gipfeln der Welt und signierte Bücher.

Foto: Sabine Roth

langweilig. Am 1. Jänner schon zu wissen, wie das ganze Jahr abläuft, das ist nicht meine Welt!

Welche Berge besteigen Sie immer noch am liebsten?

Kammerlander: In meiner Heimat in Südtirol. Da bin ich Bergführer, und die Dolomiten sind immer noch meine Lieblingsberge. Da bin ich aufgewachsen. Die Dolomiten sind kletterfreundlich, und die grünen Landschaften am Fuß der Berge – die sind einmalig auf der ganzen Welt. Beim Wandern hat man schön Zeit zum Schauen. Beim Klettern muss man viel mehr aufpassen und die sicheren Griffe suchen. Aber die Abwechslung ist das Schöne, das liebe ich. Mich faszinieren die Berge immer wieder. Und das macht mir Freude. Aber inzwischen ist es nicht mehr der Wetlauf. Heute gehe ich es viel spannender an. Das ist letztendlich schöner geworden.

Klettern Sie heute noch viel?

Kammerlander: Nein, ich bin jetzt 61 Jahre alt. Meine intensive Kletterzeit ist vorbei. Aber ich bringe meine Erfahrungen gerne ein. Der Berg wird nur mehr ein Teil der Expeditionen. Im Wetlauf ist dagegen nur das Ziel wichtig. Für das Drumherum bleibt wenig Platz.

Was kann jeder Einzelne von Ihnen lernen?

Kammerlander: Ich glaube, das muss man selbst wissen. Meine Passion ist es, den Leuten eine Botschaft mitzugeben. Wenn etwas nicht gerade ausgeht, dann soll man nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern nach vorne schauen. Es gibt Rückschläge im Leben, aber trotzdem muss man sein Ziel verfolgen und nicht aufgeben. Etwas, das nicht schön war, sollte man aufarbeiten.

Haben Sie selbst Rückschläge erlebt?

Kammerlander: Ja, das war vor 25 Jahren am über 8000 Meter hohen Manaslu in Nepal. Dort habe ich im Schneesturm zwei meiner besten Freunde verloren. Das war hart. Aber ich bin trotzdem 2017 wieder zurückgekehrt, um diesen Berg zu bezwingen. Ein Filmteam hat mich begleitet. Es hat lange gedauert, bis ich nach vorne gegangen bin. Ich wollte vorher keine alten Wunden aufreißen. Doch ich habe es gemacht. Ich bin zurückgekehrt. Denn: Das ist das Richtige im Leben. Viele Leute resignieren zu schnell und geben auf. Für viele sind meine Botschaften auch im privaten Leben eine große Hilfe. Der Film heißt „Manaslu – Berg der Seelen“ und kommt bald in die deutschen Kinos.

Die Fragen stellte Sabine Roth

Auto-Kratzer schlägt wieder in Dasing zu

Jetzt melden sich weitere Geschädigte bei der Polizei

Dasing Die Polizei steht vor einem Rätsel. Wer zerkratzt seit einigen Monaten geparkte Autos im Gemeindegebiet von Dasing. Nach dem Bericht in unserer Zeitung am Freitag, meldeten sich nun weitere Geschädigte bei der Friedberger Polizeiinspektion.

Kein Auto, sondern die Metallabdeckung einer Mauer, wurde im Zeitraum vom 29. Oktober bis 7. November in der Hauptstraße in Wessitzell beschädigt. Ein unbekannter Täter hatte mit einem spitzen Gegenstand das Abdeckblech der Mauer an mehreren Stellen nach oben gebogen. Hierbei entstand Sachschaden in Höhe von etwa 1000 Euro.

Anwohner sollen aufmerksam sein

Nachträglich meldete sich eine weitere Pkw-Besitzerin, deren Audi im Zeitraum 1. Oktober bis 15. Oktober in der Sonnenstraße in Wessitzell vom unbekanntem Täter zerkratzt wurde. Es entstand Sachschaden in Höhe von 2000 Euro.

In der Nacht von 4. auf 5. November wurde in der St.-Georg-Straße in Laimering ein geparkter BMW auf beiden Seiten massiv zerkratzt. Der Sachschaden wird hier auf rund 4000 Euro geschätzt.

Die Polizei bittet die Anwohner im Raum Dasing weiterhin um erhöhte Aufmerksamkeit. Hinweise an die Polizei Friedberg unter der Rufnummer 0821/3231710. (FA)